

Abonnement

Ein Heft vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2 monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., 6 Pf. Beleggeld.

Bestellungen werden an allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. S. Dr. A. Wopf in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Inserate

Werden pro Spalte oberer Rand mit 20 Pf., für 20 Zeilen mit 1 Pf. berechnet und in der Expedition, bei untern Kassaheften und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Bestellen pro Seite 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Zehntehter Jahrgang.

Nr. 9.

Halle a. d. Saale, Freitag den 12. Januar

1883.

St. Die auswärtige Politik Frankreichs.

Die vielfachen Besprechungen, welche das tragische Ende Gambettas in der Presse hervorgerufen hat, müßten sich notwendig auch auf die auswärtige Politik des vereinigten Staatsmannes und Frankreichs erstrecken und insbesondere fanden dabei die französischen Neuansehlichen gegen Deutschland eine eingehende Erörterung. Zwei Ansichten traten sich bei diesem Anlaß einander gegenüber. Nach der einen war Gambetta der eigentliche und gefährlichste Träger der Idee eines Reichkrieges gegen Deutschland und nach der andern war er in seinem Neuansehlichen nur der sprechende Mund des französischen Volkes.

Ein erster Punkt sind die monarchischen Parteien gefährliche Elemente am besten noch während oder nach einem vereinigten Krieges möglich ist. Aber auch unter den übrigen Parteienmännern und Führern giebt es Neuansehliche genug und sie sind nicht viel weniger gefährlich, wenn einmal das französische Volk Neigung zeigt, einer kriegsfeindlichen Politik zu folgen.

Und hier liegt überaupt der entscheidende Punkt. Es kann nun nicht bestritten werden, daß die Franzosen den Gedanken an eine Wiedereingliederung Elsaß-Lothringens in den französischen Staat niemals aufgegeben haben und vollkommen wahr ist, daß einzelne Schichten der Bevölkerung von chauvinistischen Haß gegen Deutschland befehle sind. Das aber wäre ein Verbrechen, daraus schließen zu wollen, daß ganz Frankreich in den Kriegszustand sich versetze oder daß auch nur beträchtlichere Schichten der Bevölkerung den Wunsch eines baldigen Krieges mit Deutschland im Herzen tragen.

auswärtige Politik und darum sind die äußeren Verwicklungen, die sie auf sich nimmt, ausschließlich solche, von denen man sich einen direkten günstigen Einfluß auf den Umfang des französischen Handels und des Wohlstand der Gewerbe verpricht.

Die Kolonien haben Englands Größe begründet; die Kolonien werden Frankreich helfen, sich von seinen Unglücksfällen zu erholen; das republikanische Frankreich zieht nicht seinen Degen, um Schrei zu erheben und sich bei einem Werke zu beteiligen, welches die europäerischen Bevölkerungen Centralafrikas zum Leben berufen soll. — Diese Worte, mit denen der Admiral Aubrey du Royer in der Senatssession vom 16. Febr. 1881 einen wahren Sturm von Weillal erregte, enthalten ein Programm und sie bilden das wahrhaftigste Programm der französischen auswärtigen Politik. Friede in Europa aber die Ausdehnung des französischen Wirtschaftsgebietes zu Gunsten des Handels und der Gewerbe Frankreichs, das ist die Parole der französischen politischen Aktion; so lange sie herrscht, haben wir von unzeren transoceanischen Nachbarn nichts zu fürchten und hätten wir auch wenig zu fürchten gehabt, selbst wenn Gambetta am Leben geblieben wäre.

Politische Uebersicht.

Aus Paris wird vom 10. d. gemeldet: Die Journalnachrichten von einer nahe bevorstehenden Veränderung im Ministerium werden von der 'Agence Havas' als ungründlich bezeichnet. Der 'Bote' sagt, dass die Besetzung seines Sohnes in Pizzo, stellt er in Abrede, daß er ein religiöses Begräbnis beschließt. — General Ghanzy ist heute in Bizanz (in den Ardennen) zur Erde bestattet worden. Der Erzbischof von Rheims hielt die Leichenrede. — Das Gelübde über die ägyptische Angelegenheit wird in nächster Woche vertheilt werden.

Dem ungarischen Unterhaufe wurde von der Regierung ein Gesetzentwurf vorgelegt betreffend eine im Jahre 1885 in Pest abzuhaltende allgemeine Landesaussstellung, zu deren Kosten als Staatsbeiträge 400,000 fl., welche auf die Budgets dreier Jahre zu verteilen sind, beigelegt werden sollen. Der Deputirte Jocz brachte eine Interpellation betreffend die Urfrage des Todes des Volkshäufers Grafen Wimpfen ein und begründete dieselbe. Die Interpellation wurde dem Ministerpräsidenten zugestellt. — Auf eine von Meszary an die Regierung gerichtete Interpellation antwortete der Minister für Aachen und Kommunikation, für den Fall des Eintretens von Ueberschwemmungen seien alle zur Rettung von Menschenleben erforderlichen Verfügungen getroffen, für Aachen seien dieselben bereits vor dem Eintreten der Ueberschwemmung angeordnet gewesen, die Gefahr sei übrigens bereits im Abnehmen. Ministerpräsident Tisza fügte hinzu, er habe die zur Steuerung der Wohnung- und Nahrungsmittel für die Obdachlosen erforderlichen Summen angewiesen, auch die Privatwohlthätigkeit greife bereits helfend ein. Nach amtlichen Berichten betrage die Zahl der Obdachlosen 10,000, die Zahl der überhäuserten und theilweise verarmten Wohnunger 300 bis 400.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat eine Bill betr. die Nachfolge an dem Präsidenten- und Vizepräsidentenposten für den Fall, daß der gewählte Präsident oder Vizepräsident während seiner Amtsverwaltung stirbt oder demissionirt oder zur Bekleidung seines Amtes unfähig wird, angenommen. Die Bill bestimmt, daß in den vorge-

achten Fällen die Mitglieder des Cabinets nach Maßgabe ihres Ranges und zwar zunächst der Staatssekretär (Minister des Auswärtigen) in dem erledigten Posten nachfolgen sollen. Mit der Kongress bei dem Eintritt eines Erledigungsfalles nicht versammelt und kann auch nicht binnen 30 Tagen zusammen-treten, so hat der neue Präsident denselben binnen 20 Tagen einzuberufen. — Der verhaftete und dann wieder entlassene frühere Schachmeister des Staates Tennessee, Polk, soll nun abermals zur Haft gebracht werden sein.

Wie der Petersburger 'Herald' meldet, soll beßens Durchführung einer allgemeinen Konferenz der geläuterten russischen Armee eine königliche Kommission eingesetzt werden, welche zugleich auch das für die Konferenz notwendige Kapital zu veranlassen habe. — Bericht aus Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, melden, daß infolge von Differenzen zwischen den Ministern Raulbars und Stoboleff einerseits und Bulstovich andererseits die dortige Ministerkrisis aufgehoben sei und daß der Fürst von Bulgarien zur Bekleidung derselben den Kammerpräsidenten mit der Neubildung des Cabinets beauftragt habe.

Wie aus Colombo (Ceylon) gemeldet wird, ist Arabi mit den sechs übrigen Verbannten am Mittwoch dort angelangt.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Jan. Der Kaiser empfing heute Vormittag die Hofmarschälle Grafen Bülow und Reppenhof sowie einige Militärs und arbeitete dann längere Zeit mit dem Chef des Civilcabinet's v. Bismarck. Nachmittags unternahm die Kaiserin, Majestät's Aufstiegen ins Schloss dann allen Deutschen nachmittags hatte der Kaiser, wie bereits erwähnt, eine etwa eine stündige Konferenz mit dem Reichstagsler Fürsten Bismarck, unternahm hierauf in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstlieutenant v. Bomsdorff eine Spazierfahrt durch den Tiergarten und empfing um 4 Uhr den Staatsminister v. Kautzhammer. Abends beehrte der Kaiser die Vorstellung im Opernhaus. — Der Kronprinz nahm im Laufe des gestrigen Vormittags die Meldungen des Chefs der Landesausschüsse Generals der Kavallerie v. Natz und mehrerer anderer höherer Offiziere entgegen und ertheilte um 12 Uhr dem Kammergerichts-Richter und Lieutenant der Reserve des 2. sächsischen Dragoner-Regiments Hr. v. Freyden v. Gumboldt-Dachowden die nachgehende Audienz. — Dem Benehmen aus dem König und die Königin der Belgier durch einen eigenhändigen Brief des Kaisers zu der silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaars eingeladen worden. König Leopold II. und seine Gemahlin werden auf bisher getroffenen Bestimmungen am 28. hiesigen Monats, der Graf und die Gräfin von Flantern einen Tag früher. Bei den Festlichkeiten ist, wie verlautet, wohl zu untercheiden, daß doppelte Einladungen ausgegangen sind, die einen von Seiten des Kaisers, die anderen aus dem Kronprinzenlichen Palais; die vom Kaiser ergangenen Einladungen betreffen sich ihrem Benehmen nach auf die allerhöchsten Beamten des Königl. Hofes ebenfalls zum Theil am Freitag wird auf den Selbsterben von Bukow und Hubow bei Berlin eine Hofjagd auf Hain stattfinden, an welcher dem Benehmen nach auch der Kaiser, der Kronprinz und die königlichen Prinzen theilnehmen werden. — Der Erzbischof von Hagenau wird nach seiner Heimkehr am 28. hiesigen Monats ebenfalls zum Reich an den hiesigen Hof kommen. — Der Herzog von Ratibor ist hier eingetroffen. — Der Graf v. Stolberg-Wolfa ist gestern abend von hier zu längerem Aufenthalt nach Wien abgereist.

Berlin, 10. Jan. Das Abgeordnetenhaus nahm heute früh durch die Reichstagsler unterbrochenen Arbeiten wieder auf. Die Bänke des Hauses waren wohl mit Rücksicht auf die Unerblichkeit der zur Verfassung stehenden Gegen-

Auf dem Rosenhof.

Erzählung von H. W. . . .

(Fortsetzung.)

Der Hansel hing wie eine Klette an dem jungen Burschen. Von allen Seiten kamen nun Knechte und Wägen herbei, den Erbauer zu begrüßen. Die meisten starrten ihn an, als käme er schnurrtauch vom Monde.

„Naß schau je so'n Rockschmitt g'sehen,“ flücherte einer der Knechte.

„Und die güldene Kett', und den Ring, und die Nadel in der Schenkelrinne?“

„Und die feinen Stiefel!“

„Der kann' mir g'fallen!“ rante eine junge Wadl ihres Kammerdien zu. „Sein nur die prächtigsten Paar' und das beste Schmuckstück und die guten Augen wo er hat — ich wollt', er nahm mich zur Frau, ich thät' ihn auch alle Tag die Hand d'für küssen.“

Die andere gab ihr einen Schlag auf den Mund. „Schwätz' mir verrückt! Der nimmt Dich und mich nit, für den ist ein Prünzleig grad' gut g'ung.“

Der Erbauer musterte das Gesinde scharf, als suche er Jemand, er sagte oder nicht von. Neben er dem Hause zuschritt, kam Kette mit den leeren Transtübeln vom Stalle her. Sie blieb stehen und auch er stand still und einige Schenken saßen sie sich schweigend an. Dann rief der Erbauer: „Grüß' Gott Kette;“ er sagte bemerkt, wie das Gesinde scharf nach ihm und der Dirne schaute. „Grüß' Gott Erbauer“, gab das Mädchen zurück und die Knecht wieder erzeigend, ging sie der Kette zu. Dort stellte sie sich die Getränke fort. Ihre Brust hob und senkte sich unruhlich. Wie ganz anders hätte sie sich das Wiedersehen gedacht, wie viel herrlicher und freundlicher. Daß sie auch just im Stall hatte sein müssen, während er kam und daß keine der Wägen ihr ein Wortle davon gesagt! Und dann sein plötzlicher Anblick im Hof, sein Lächeln, so hochartig klingendes, „Grüß' Gott Kette“. . . . ja, was wollte sie denn eigentlich, wie hätte er sie denn begrüßen sollen? Und was war je denn, welche Ansprüche durfte sie machen?

Kette bedurfte einiger Zeit, um äußerlich wenigstens ruhig zu erscheinen. Zum Glück war sie ihrer Bewegung bereits vollkommen Herr geworden, als der Hansel in die Küche trat. „Hab's trotz meiner siebenzig Jahr' noch nit' erlebt, daß Eine so den Bauern grüßt, wie Du Käthe“, polterte er. „Grüß' Euch Gott Erbauer, und nit' mehr und dann vorbeig'springen, als ob er schon 10 Jahr' auf dem Hof wär und Dich garnig angig. Ist das Manier, schickt sich das, he?“

„Und was häit' ich dem ihm sollen?“

„Was Du häit' thun sollen? Ich — ich — weiß selber nit, aber schon war's nit, wie Du ihm willkommen g'heßen häit, mir war's ein recht' g'wunder Anblick. O Du zerbiger Bub!“

„Und zärtlich umfaßt er den Hals des Mutterfisches, als sei er derjenige des Erbauern. „Hst' nit' eintröffen was ich immer g'prophetet häit? Der wird' mal bildsauer, sagte ich. Und so ist's jetzt. Sein Gesicht ist fast zu schön' für einen Bub.“

„O daß ihn der Bauer selig nit' sehen kann, der häit' seine Freud' und wann er ihn sieht nit' fröhler aus der Stadt hat kommen lassen, das weiß der Herrgott!“

Der Alte war vor Freude ganz aus dem Häusle; er humpelte wieder zur Küche hinaus und Käthe hörte ihn drängen einen der Knechte fragen, ob er schon je einen schmäukeren Bauernsohn wie den Franzel gesehen häit.

Anzwischen sich derjenige, der durch sein Erscheinen den ganzen Rosenhof in Aufregung gebracht, in der Stube neben dem Besitze seines Vaters. Der Vauhaber sah just aus wie bei Lebhzeiten. Seine gewaltige Gestalt hatte sich nur noch ein wenig in die Länge gestreckt und das Gesicht gleich mehr denn je einem Steinbilde. Finster und absonderlich sah es selbst im Lichte aus. Es war kein gewaltiger Schöner, der den jungen Erbauern durchging. Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn, das nie ein sehr zärtliches gewesen, hatten die letzten Jahre der Trennung noch um ein bedeutendes gelockert. Während Franz bei der Kette saß, schweiften seine Gedanken zu der Stadt zurück, die er schon verlassen. Er hatte es nie begriffen, warum sein Vater ihn horthin geschickt. Warum sollte denn gerade er eines Besonderen werden, der er doch nie in den Hall kommen konnte, sich sein Brod als Handwerker verdienen zu müssen? — Es war ihm schwer geworden sich an die engen Straßen, die erdrückenden Häusermassen, die kaum eine Handbreit klauen Himmel sehen ließen, an den strengen Meißer und die ver-

schämten Lebensweise zu gewöhnen. Allmähig aber hatte er an der neuen Lebensweise gefallen gefunden und jetzt, wo er sich vollkommen eingelebt, wurde er wieder in die bürgerlichen Verhältnisse und das bürgerliche Leben zurückgeworfen. Einen Augenblick dachte er daran, den Hof zu verlassen und für immer in die Stadt zu gehen. Doch da war es ihm, als schlage der Todte plötzlich die Augen auf und richte sie drohend und zornig auf ihn. Das war natürlich nur Täuschung und doch mußte er immer wieder wie gebannt auf die Leiche schauen, als erwartete er die Ueber sich wieder leben zu sehen. Allmähig war es Abend geworden; die Dämmerung, die bereits sich in's Zimmer fließt und die Uden in Antikens taucht, ließ die Kerzen leucht auf-flammen und gegenständlichen Schein auf des Todten Antlitz werfen. Eine schwere, weispaßgeschwängerte Luft erfüllte den Raum. Von Zeit zu Zeit huschte der verlorbene Docht, sonst war kein Laut im ganzen Hause hörbar.

Der Erbauer dachte es fast wie Erleichterung, als sich die Hausthür mit ihrem gewohnten Kreischen öffnete. Er verlangte danach, eine menschliche Stimme diese Todtenstille unterbrechen zu hören.

„Der kommt?“ rief er.

„Es war Käthe, die leise eintrat.“

„Ich für, Euch?“

„Nein garnie, komm' mir näher Käthe.“

„Das Nachsteins ist bereit,“ sagte das Mädchen, „ich komm' Euch zu deden. Ihr werdet recht'schaffen hungrig sein nach der weiten Fahrt.“

Sie ging in eine der Nebenstuden, steckte eine Lampe, die von der Decke herabhängt, in Brand und begann, hin und hergehend, eifrig zu hantieren. An Gewanden verloren, schaute der Erbauer ihr zu, wie sie Messer, Gabel und Löffel auf der prächtigen blauen Tisch des Tages zurücklegte. Gleich im Augenblick ihr rühte, daß er sie doch nicht. Vor seinen inneren Willen lag die winterlich verstaubte Landschaft. Eine kleine Dürre ließ die Dorfstraße hinter ihr ein widerwärtiges Geräusch. Dann hob er eine einen Stein und warf ihn nach der Kette und der Stein traf — traf nur zu gut! Blau wie der Blut röthete den Schnee — dem Buben ward's schwarz vor den Augen, wie er das sah; er stürzte unbemerkt fort, hinein in's tiefste Waldesdickicht, wo der Schnee ihn über und in die

Hände nur schwach befeht. Das Haus hatte nämlich seinen sog. Schwermetall und beschäftigte sich mit einer Reihe von Währungsfragen und mit einem Antrage von lediglich lokalem Interesse. Der von dem Abg. Wurm eingebrachte Gesetzentwurf betr. die Ausdehnung des nassauischen evangelischen Central-Kirchenfonds auf die normale heftigen Landesbesitz des Konfessionsfonds Wiesbaden wurde nach längerer Debatte, in welcher auch der Vertreter der Regierung die Substantien derselben zum Ausdruck konstatirte, zur weiteren parlamentarischen Prüfung an die Budgetkommission verwiesen. Nachdem noch die Vablen der Abg. Wirth, Döbel, Wirth, Stern, Ober, Bernierich und Haasfeldt für gültig erklärt waren, war das Beratungsmaterial nach kaum 1 1/2 stündiger Sitzung erschöpft. — Von Interesse ist der Eingang der längst erwarteten Notstands-Vorlage für die überkommene Landes-Regierung, deren erste und event. zweite Beratung das Haus in seiner nächsten Sitzung am Montag neben der ersten Lesung der Verwaltungs-Gesetze beschäftigen wird. Das Abgeordnetenhaus wird, wie der Präsident am Schluß der Sitzung infolge einer Anregung aus der Mitte des Hauses erklärte, in der nächsten Woche die ersten Lesungen der oben bezeichneten Gesetze vornehmen und sich dann bis Anfang Februar vertagen, um seinen Kommissionszeit zur Beratung im Plenum zu geben. Einen Widerspruch fand diese Disposition nur bei dem Herrn v. Minnigerode, der eine Rücksicht auf die Arbeiten des Reichstages nicht genommen wissen wollte. Uebrigens beruhen diese Dispositionen auf einer Vereinbarung, welche der Präsident des Abgeordnetenhauses mit dem Präsidenten des Reichstages bereits vor den Ferien getroffen hat. Morgen findet eine Reichstags- und Herrenratung statt.

Die Mitglieder des Reichstages, welche an der vom Reichskanzler veranlaßten Besprechung über die Verwendung der Kaiserlichen Spende zu Gunsten der Ueberschwemmten theilgenommen haben, wissen nicht genug von der praktischen und energischen Weise zu wissen, wie Herr v. Bismarck die Angelegenheit in die Hand genommen. Immer auch neue betonte er, daß es der ausdrückliche Wille des Kaisers sei, so rasch wie nur irgend möglich zu helfen. Demgegenüber wurde denn auch binmüthig angeordnet, daß die für die einzelnen Ueberschwemmungsgebiete ausgeworfenen Summen sofort am nächsten Tage, also am 10. Januar, expedirt würden. Die Benehmen der Kaiserlichen Entschliessung auf solche Beträge von 500,000 Mark vorgezogen. Der Kaiser aber machte eigenhändig aus der Spende, die er zuerst, es sei ihm ein unentbehrliches Gebot, daß, während er im warmen Zimmer sitze, die so seiner Heimgekehrten Frieden und Ruhe bringen müßten. Er er auch nicht im Stande, das Unglück an sich zu sehen. So wie er wenigstens sein Möglichstes thun, die Armen vor Frost und Hunger zu schützen. An der Konferenz, bei welcher Bismarck nahm theil die Abg. Gammacher, Wilmanns, Bender, Schneider, Frhr. v. Witz, Wirth, Dalwitz, Wundt, Busch, Petersen, Büchner, Köpfl, Burdard, Dieben, Sander, Grad, Wilm, Diez, v. Waffow, Frhr. v. Minnigerode, Präsident v. Levetzow, Vizepräsident v. Brandenstein, sowie die Geheimräthe Hagenborn, Hottenburg und Limbau. Die Beratung selbst währte etwas über eine Stunde. Nach ihrer Beendigung fuhr Herr v. Bismarck die Anwesenden ein, mit ihm ein Souper einzunehmen, bei welchem sich eine ungezwungene Unterhaltung entwickelte. Der Reichskanzler sprach seine Genehmigung über den Verlauf der Beratung des Abends aus, sagte aber seine Ermüdung und förmliche Abspannung, die ihm nicht vergesse, seine Geschäfte in vollem Umfange wahrzunehmen.

Die Notstands-Vorlage hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Der Staatsregierung wird der Betrag von drei Millionen Mark zur Verfügung gestellt, um an die im Strom-

Stiefel raum und der Sturm ihn mit eifigen Massen überdeckte. Nach war's dunkle Winternacht, graulich heulte der Wind und peitschte die klaffenden Felle der Lüne vor der Hofschüre zur Erde, als er heimkehrte. Wie ein Berberber schlich er sich die Stiege hinan in seine Kammer und warf sich dann zähnelappernd, bald von Frost, bald von Müdigkeit geschüttelt, auf's Lager. Dann wußte er für einige Zeit nichts mehr. Als er wieder zum Bewusstsein kam, fiel sein erster Blick auf ein Himmelbett, das drüben an der Wand stand. Und aus den Stiefeln lugte ein abgegrühtes Gesichtchen, über dem eine schmale schwarze Binde lag, zu ihm hinüber. Was mochte die wohl bedeuten? Er sann und sann — und mitten im Sinnen schief er ein, verjant er in den festen Schlaf der Genesung.

Wie er dann wieder erwachte da
„Ist jetzt fürwahr das Essen fast werden.“ zerrig da eine Stimme den Haden, den seine Erinnerung gekloppten. „Nun sitz ich schon ein halb Stündle wie ein Stein da und laß die Kartoffeln verdampten.“

Der Erbauer sah wirr um sich. Fort war das Himmelbett, aber die schwarze Binde, über die er damals so lange geirrt, die sah er vor sich.

„Räthe, that's Dir damals recht weh?“ fragte er.
„Was dem?“
„Nun, das Aug!“

„Mit so arg — ich weiß kaum mehr! doch wie kommt Ihr drauf?“

„Ich für's doch.“ Er strich sich mit der Hand über die Stirn.
„Ach spürst du, daß ich hungrig bin.“ Und schick an den Tisch setzend, langte er sich von den bereitgestellten Speisen zu.

„Völlig leere er Messer und Gabel hin.“
„Berzich' noch bisse Räthe. Der hast was Etliges j'lassen?“

Das Mädchen hatte hinausgehen wollen, blieb jetzt aber an der Schwelle stehen.

„Der Herr Pfarrer und der Messer können um 10 wegen der Leidenwache.“ sagte Käthe, „ich wollt' ihnen den Umfisch richten für die Nacht.“

„Das preßst wohl nit so arg, es ist so eben erst 9 Uhr durch. Komm, setz Dich ein bißel zu mir, ist gar so entsetzlich still in dem Saal.“ — Ich weiß von früher, daß Du das Nachtmahl stets mit dem Vater selig nimmst, war's nit so?“ Käthe setzte sich auf die Stuhlflechte dem jungen Bauern gegenüber.

„Ja, so war's; der Bauer j'lich mocht' nit allein essen, ich mußst ihm allenei Gesellschaft leisten.“

„Er war gut zu die wie zu einer Tochter, gelt Käthe? Ich mein' er hatte Dich lieber fast wie mich.“

„Ja, er war gut mit mir, wie ein richtiger Vater!“ (Fortf. folgt.)

gebiete des Rheines durch die Hochfluthen im Spätherbst des Jahres 1882 bezugsweise im Winter 1882/83. Die Beschlüsse nach Maßgabe des nachgenannten Bedürfnisses Weisungen zu bewilligen, insbesondere:

a) an einzelne Weidabigte zur Erhaltung im Haus- und Nahrungslande.

b) an Gemeinden zur Wiederherstellung ihrer beschädigten gemeinsamen Anlagen.

§ 2. Die Weisungen an einzelne Personen und Gemeinden (1. a und b) können bis zum Gesamtbetrage von 1,200,000 M. über die Anlage der Weidabigte, darüber hinaus nur als Darlehen bewilligt werden. Die Verzinsungs- und Rückzahlungsbedingungen dieser Darlehen werden von der Staatsregierung bestimmt, doch sind die Darlehen an Gemeinden mit mindestens 3 Prozent zu verzinsen und jedenfalls innerhalb 10 Jahren zurückzuzahlen. Die Weisungen zu den in § 1 c bezeichneten Zwecken sind in der Regel als Darlehen zu gewähren, für welche die Verzinsungs- und Rückzahlungsbedingungen von der Staatsregierung festgesetzt werden, doch ist letztere ermächtigt, die Mittel im Falle des Bedürfnisses auch ohne die Anlage der Weidabigte zweckdienlich zu verwenden.

§ 3. Die nach § 2 jährlich zurückzuerhebenden Beträge sind in den Staatshaushaltsplan des betreffenden Jahres aufzunehmen.

§ 4. Die Bewilligung und Vertretung der Weisungen zu den in § 1 a und b angegebenen Zwecken erfolgt unter Mitwirkung von Kreis- und Provinzialkommissionen. Die Kreiscommission wird von der Regierung jedes Kreises besonders gewählt. Als Provinzialcommission fungirt der Kreis-Vermögensausschuß. Die Kreis- und Provinzialkommissionen sind befugt, sich durch Kooperation zu verstärken. In der Kreiscommission führt der Landrath, in der Provinzialcommission der Oberpräsident den Vorsitz.

§ 5. Die aus Anlaß dieses Gesetzes stattfindenden Akte der nicht freierigen Gerichtsbarkeit, einschließlich der grundbuchrechtlichen Tätigkeiten, erfolgen freier und kostenlos.

§ 6. Zur Bewilligung der in § 1 a) gedachten drei Millionen Mark ist eine Anlage durch Veräußerung eines entsprechenden Betrages der Schulverschreibungen auszunehmen. Wann, durch welche Stelle und in welchen Beträgen, zu welchen Zinssätzen, zu welchen Bedingungen der Kündigung und zu welchen Kurven die Schulverschreibungen veräußert werden sollen, bestimmt der Finanzminister. Im übrigen können wegen Verwaltung und Tilgung der Anleihe, wegen Annahme derselben als publicum und behaltensmäßiger Sicherheit und wegen Veräußerung der Sinsen die Vorschriften vom 19. Dez. 1869 (Gesetz-Sammlung S. 1137) zur Anwendung kommen.

§ 7. Dem Landtage ist bei dessen nächster regelmäßiger Zusammenkunft über die Ausführung des Gesetzes Rechnung zu geben.

Das Schicksal der sozialpolitischen Gesetzgebung ist auch in der am 9. Januar beim Reichskanzler stattgehabten Abgeordnetensitzung, nachdem die eigentlichen Geschäfte derselben erledigt waren, zur Sprache gekommen. Herr v. Bismarck machte sein Wohl daraus, daß er auf das Unfallversicherungs-Gesetz das Hauptgewicht lege, daß er das Zustandekommen desselben mit einer gewissen Ungeduld herbeiführte. Doch zeigte er sich bei den Vorkstellungen über die aus der allgemeinen Gesichtspunkte hervorgehenden Schwierigkeiten keineswegs unzugänglich. Er drückte die Erweiterung mit dem Bemerkten ab: „Wenn ich auch noch so hungrig bin, so esse ich schließlich doch nur, was ich habe.“ Daraus wird man zum mindesten entnehmen können, daß er durchaus nicht geneigt ist, aus dem Nichts Landbesonderheiten des Unfallversicherungs-Gesetzes in der gegenwärtigen Session nachträglich zu machen. Voraussetzung dabei ist natürlich, daß das Kronen-Konkordat zu einem positiven Abschluß gelangt, nequ die besten Aussichten vorhanden sind und daß auch das Unfallversicherungs-Gesetz, soweit die Zeit reift, wenigstens in der Kommission eine günstigen Prüfung unterzogen wird. Durch letzteres würde die künftige Verhängung ebenfalls sehr erleichtert werden. Als ein neuer, für eine solche Verhängung günstiger Umstand dürfte übrigens zu verzeichnen sein, daß der Kaiser sich über den Reichszuschuß jetzt in einer Weise geäußert hat, welche diese vielumstrittene Angelegenheit in einem prinzipiell ganz anderen Lichte erscheinen läßt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ richtet bei Wiederbeginn der Sitzungen des Abgeordnetenhauses wieder einmal eine dringende Mahnung an die konservative Partei, die Regierung energische Unterstützung bei ihrem Abtritt, insbesondere bei der Steuerreform, zu gewähren. Wenn jetzt die konservativen im Landtage sich gern bereit erklären, der Politik des Königs folgen zu wollen — nur nicht auf dem von der Regierung des Königs betretenen Wege, wenn sie sich als Reformpartei bezeichnen, aber verlangen, daß die Steuerreform an einem Punkte eingehen müsse, der ihnen als dazu geeignet erscheint, so unterscheiden sie sich von den Liberalen in keiner Weise, auch nicht in der Neigung — die Regierung an die Führung des Parlaments zu binden.“ Schließlich wird auch den konservativen mit der Volkstimme bei künftigen Wahlen gedroht. Daß die Ergebnisse der konservativen Partei an die Reformpolitik des Reichskanzlers bis zur Annahme der Vizepräsidentenprojekte gehen wird, darf nicht bezweifelt werden. Aber auch wenn sie so weit geht, ist eine Mehrheit im Abgeordnetenhaus noch lange nicht gesichert.

In der Sitzung der Budgetkommission des Reichstags vom 10. d. M. wurde der Kriegsminister Kamme über die Berichte wegen Vernehmung der Artillerie interpellirt. Derselbe erwiderte, daß die Militärverwaltung nicht beabsichtige, eine Vernehmung der Artillerie einzutreten zu lassen. Sodann wurde eine Note für das Reichsgerichtsgesetz über die Leipziger, 500,000 M., bewilligt. Eine andere Forderung von 1,000,000 für den Bau der Panzerfortette „Alabert“ wurde gefordert und die Summe der Naturalverpflegungsgelder für die Armee um 3,000,000 M. vermindert.

* Frankfurt a. M. In einer ausführlichen Denkschrift petitionirt die Handelskammer beim Reichstage um Uebnahme des Webell-Rathschlusses. Am Schluß der Petition heißt es: „Unser Darlegungen haben ergeben: 1) Die Zeitgeschäfte sind ein unentbehrlicher wirtschaftlicher Faktor. Die Konzentration der Uebnahme auf bestimmte Zeitpunkte bewirkt eine leichere Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwecken, vermehren sich jedoch ununterbrochen mit Ausnutzung der reinen Differenzgeschäfte. Die beiden Gründe, womit allein eine presentia Uebnahme der weisungen und hat gegenüber dem Compagnon-Gesellschaft eine volkswirtschaftliche Erparnis von Arbeit, Gelddarstellungen und Unkosten zur Folge. 2) Die Zeitgeschäfte dienen zum größten Theil reellen gewerblichen und kaufmännischen Zwe

764 - 9 still wolkenlos, Regen 769 - 3 still Regen, Wiesbaden 769 - 3 still wolkenlos, Regis 769 - 3 still leicht bedeckt, ...

Nach Berechnungen der Frankfurter Zeitung umfaßt das Heberichs- und ... 60 Quadrat-Fußmeter, zum Vergleich sei bemerkt, daß der ...

Provinzial- Nachrichten.

Wittenberg, 10. Jan. Morgen feiert der Gärtner Gottlieb Scher hierseits sein 50jähriges Jubiläum, ...

Weißenfels, 10. Jan. In einer hiesigen Fabrik verunglückten in den letzten Tagen zwei Arbeiter. Einer ...

Köln, 9. Jan. Die zur äußeren Heiligsprechung des ... Sonntag's getroffenen Bestimmungen, nach denen die ...

Der Oberförster und Ober-Waldmeister Schmidt zu ... dem die Hiesigen ...

Das Staatsministerium von Schwarzburg- ... den ...

Bermischtes.

Hoftelegraph. Aus New York erhalten wir vom 10. ... Telegramm ...

erregt; wahrscheinlich infolge des Bodenbruchs ... Ein ...

Ueber den schon wiederholt erwähnten Erdbeben ... der ...

Lotterie. Aus der Deutschen Kaufmannschaft ... zu ...

Einundviertzig Theaterbrände haben im Jahre 1882 ... eine ...

Lotterien.

In Hamburg ist am 10. Januar mittags der Oberbürgermeister ...

Hambel's, Vertheilung und Vörren-Nachrichten. ...

Wien, 10. Jan. ...

Callesse Getreide- und Productenbörse.

Bericht des Vörsen-Comitö's. ...

Bericht von D. Wagner & Sohn. ...

50 Kr. Br. 84-92 Mr. Victoria-Graben, 12 Cade a 90 Fllo ...

Table with multiple columns listing various items and prices, including 'Deutsche Reichsbank', 'Preuss. Staats-Ess.', etc.

Table with multiple columns listing various items and prices, including 'Sächsisch-Preussische', 'Sächs.-Sächs.', etc.

Table with multiple columns listing various items and prices, including 'Hambel's', 'Hambel's', etc.

Table with multiple columns listing various items and prices, including 'Hambel's', 'Hambel's', etc.

Table with multiple columns listing various items and prices, including 'Hambel's', 'Hambel's', etc.

Wasserstands-Nachrichten. ...

Strohjüde, Säde und Planen, Schlafdecken und Pferdedecken, ebenso wasserdichte Pferdedecken mit Federzeug, sowie Leib-Säde empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Bettfedern das Rd. von 8) 1 fertige Betten (Ober, Unterbett und Kissen) von A 21,00 bis zu den feinsten genähte Julett's zum sofortigen empfielt **S. Bucky's Special-Rathhausgasse** fällen Geschäft, Ged. Kofstr.

Spitzen. Preise billigst. **Friedrich Grosse, Blonden.** Leipzigerstraße Nr. 1, nahe am Markt. **Besätze.** **Specialität in Posamenten zur Damenschneiderei.** Größte Auswahl von **Knöpfen** für Damen-Kleider. **Rüschen.** Bedienung reell.

Die Gartenlaube. Wöchentlich 2-2½ Bogen mit vielen prachtvollen Illustrationen. Vierteljährlich 1 Mark 60 Pfg., mit hin der Bogen nur ca. 6 Pfg. Der mit dem 1. Januar 1883 begonnene einunddreißigste Jahrgang wird an interessantem Erzählungen bringen: „Gebaut und erlöst“, Roman von E. Werner, „Die Brant in Trauer“, ein Roman aus der Gegenwart von Ernst Wichert, „Der Chaldäische Zauberer“, ein Abenteuer aus der römischen Kaiserzeit von Ernst Wichert. Außerdem sind in Vorbereitung Novellen und Erzählungen von allgemein anerkannten Autoren wie E. Marlitt, Robert Schweißel, Victor Blüthgen, Karl Theodor Schulz etc. Aus der Zahl der demnächst erscheinenden beherrschenden und unterhaltenden Artikel heben wir vorläufig hervor: „Franz Derivator“ von Fr. Pecht, „Julius Wolff“ von Albert Krueger, „Aus dem orientalischen Heiligensleben“ von A. von Sirlsried, „Bilder aus dem letzten Decennium“ von C. Hüfisch, „Das Verheißene Schloß“ und die Idee seiner Renovierung als nationale Aufgabe, von einem hervorragenden Fachmann, „Hunderttausendhundert Meilen durch den Westen der Union“, eine Reisebeschreibung von H. von S. Eder, „Wilde beim Goldbau“, Woldemar Staben, „Carnis Sterne“, Rudolf von Gottschalk, Carl Zieler u. v. m. Schließlich lenken wir die Aufmerksamkeit unserer Abonnenten noch auf unter neu gegradetes Verblatt, „Wannglöse Plätter“, welches wir nach wie vor gratis der „Gartenlaube“ beilegen werden und dessen jüngst erschienene erste Nummer überall die freundlichste Aufnahme fanden. Dieselben werden fortzuführen, einzelne Abschnitte des genannten Kulturlebens, soweit sie für die deutsche Familie von Interesse sind, in anschaulicher und gemüthlicher Weise in den Bereich der Weisproben zu ziehen. Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig. Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Zu Masken-Costumes empfiehlt **Friedrich Grosse, Leipzigerstraße 1,** nahe am Markt. **Gold- und Silber-Band, Spitzen, Franzen, Besätze, Quasten, Schmucks etc.** **Gesichts-Masken.**

An Mittwoch den 17. d. M. trifft bei uns wieder eine große Auswahl besser und schwerer Qualität Ardenner Pferde ein. **Jonas & Bernhard Schwabe, Ackerleben, über den Steinen 33.** **Nächsten Montag den 15. d. M.** trifft bei uns eine große Auswahl besser und schwerer Qualität Hannoverscher Reits- und Wagenpferde ein. **Jonas & Bernhard Schwabe, Ackerleben, über den Steinen 33.**

Haus- u. Material-Waaren-Geschäfts-Verkauf in Merseburg. Ein in tief. Steinbr. gänst. geleg., ganz neu u. mass. erbautes, 3stöck. Wohnhaus, mit allem Zubehör u. Laden, worin ein flott. Wat.-Geschäft betreiben wird und welches über 400 Thlr. Mietsertrag hat, ist veränderungs-fähig sofort mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch den Kreis-Auctionen-Commissar **Kindelsosen** in Merseburg.

Günstige Offerte! Eine aus ca. 10000 Bänden bestehende, bis auf die neueste Zeit fortgesetzte, Verlagsbibliothek mit etwas Verlag ist in Leipzig Verhältnisse dafür billig zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter R. K. 500 an Herrn **Rud. Mosse, Leipzig, franco** einzusenden. **Bergmann's Theer-Schwefel-Seife,** bedeutend wirksamer als Theerseife, ver-treibt sie unbedingt alle Arten Haut-krankheiten und erzeugt in kürzester Zeit eine reine, blendend weiße Haut. **Vorrätig à Std. 50 à bei Oscar Ballin, Leipz.-Str. 95, u. M. Walz-gott, gr. Ulrichstr. 29.**

Franzbranntwein in nur besser, echter Qualität empfiehlt in mit ohne Sals als hier wohlthä-tiges Mittel gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung und Belebung des Gastruchs. **M. Walz-gott.**

Tanzunterricht. Unser diesjähriger zweiter Coursus beginnt am 22. Ja-nuar im Saale des „Kronprinzen“. Gefl. Meldungen bitten wir Luisenstrasse 10 und Karlstrasse 27, II., niederlegen zu wollen. **E. & F. Rocco.**

Tanz-Unterricht. Mein Privat-Unterricht beginnt den 16. Januar. Anmeldungen in meiner Wohnung **Krausstr. 7, II.** Hochachtungsvoll **A. Hardegen.**

Schnell-Schön-Schreib-Unterricht mit Garantie, zu beliebiger Zeit ertheile. **H. Landmann, gr. Brauhausgasse 9, p.**

Um alle falschen Gerüchte zu berichtigen, theile ich hierdurch mit, dass ich nicht mein **Domicil** verändere, sondern nur meine **Wohnung und Atelier** zum 1. April von der **Wilhelmstr. 21** nach der **Rathhausgasse 6** früher Wohnung des Herrn **Justizrath Fiebigler**, verlege. **C. Hoene, Baumeister.**

Schmerzfr. Alb. Wetterling, Schmerzfr. Dr. S. D. Auf die unter meiner Leitung höchst solid und geschmackvoll angefertigte Schuhmacher-Arbeit erlaube ich mir günstig auf-merksam zu machen. Bestellungen und Reparaturen werden gut und pünktlich ausgeführt.

Restaurant Delitzscher Bierhalle, Breitestraße 3. Ein großes elegantes Vereins-Zooal mit Piano ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. **L. Alsch.**

Kunstgewerbe-Verein. Monats-Versammlung im Saale des Café David **Donnerstag den 11. Januar** er. abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Gefällige Mittheilungen. 2. Vortrag des Herrn **Anthropologen Paul Schwarz:** Die Anthropologie und die ihr verwandten Fächer, unter besonderer Berücksichtigung des Buntbrudes. 3. Vorlage verschiedener Erzeugnisse des modernen Kunstgewerbes. **Gäste, auch uneingeführt, sind willkommen. Der Vorstand, aez. Staudt.**

Für Wiederverkäufer und einzeln. **Gesichtsmasken, Dominomasken, Carricatur-Masken, Character-Masken, Extra lange Nasen, Mephisto-Nasen, Draht-Masken, Bärte in 40 Sorten, Carneval-Mützen, Masken-Köpfe, Decorations-Masken, Kinder-Masken, Thier-Masken, Spectakel-Instrumente, Zinnschmuck, Silber-Besätze, Gold-Besätze, Flittern etc. etc.** **Solide Preise.** **C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 91.**

Eine nachweislich gute Capital-Anlage für Jedermann ist, wer jetzt noch einen Bedarf in Winterüber-siechern deckt, denn du heute ab-nach beendeter Inventur, verkaufe, um noch zu räumen, Winterüberzieher, die früher kosteten 18. 4., jetzt 12. 4. Winterüberzieher, die früher kosteten 27. 4., jetzt für 18. 4. Winterüberzieher, früherer Preis 45. 4., jetzt für 27. 4. Winterüberzieher, früherer Preis 50. 4., jetzt für 30. 4. **Leopold Loewenthal, 66. Gr. Steinstraße 66.**

Tanzunterricht. Gefällige Anmeldungen zu meinem einmonatlichen Coursus können nur bis Sonntag den 14. d. M. bewirkt werden. **Donnerstag 9. 4. M. Krause, Tanzlehrer, Parkstraße 18, II.**

Illmer Domban-Voife a 3 M. Wiederverkäufer höchsten Rabatt. **Herrn. Betzeler, Illm a D.**

Domban-Voife, Sanftgewinn 75000 Mark, Colner, a 3/4 Mark, Illmer, a 3 Mark bei **Steinbrecher & Jasper.**

Radewell. Theater Familie Hoefl. Heute und folgende Tage **Vorstellung.**

Rossbach de Bat. Gasthof zur frohen Tischschaff. 21. Januar Großer Maßenball. **Brill. Ballmusik d. Tromp. C. Weisenfeld.**

Ober-Plötz. Sonntag den 14. Januar **Abend zur Brillant** erbeutet ein **Gustav Eisenbraut.**

Hohenthurm. Nächsten Sonntag Nachmittags **Concert auf dem Eise.** **Brillante Eisbahn.**

Für den Inhabertheil verantwortlich **W. König in Halle.** Expedition: **Neue Promenade 1.** Mit Beilage.